Gestörte Weiblichkeit: Endokrine Disruptoren, das weibliche Fortpflanzungssystem und Brustkrebs

bcaction.de/gestoerte-weiblichkeit

17. April 2010

Gestörte Weiblichkeit von WECF. e.V., Download als pdf auf das Bild clicken …

(Last Updated On: 5. Dezember 2016)
Women in Europe for a Common Future (WECF e.V., www.wecf.de) hat gerade eine neue Broschüre in deutscher Sprache veröffentlicht, die erstmals aus der Perspektive von Frauen auch uns Informationen zur Verfügung stellt, um die Kontamination mit Hormonen in unserer Umwelt besser zu verstehen.

Nachfolgend die Presseinformation von WECF zur Veröffentlichung von „Gestörte Weiblichkeit“ in Deutschland:

„WECF hat dafür die Dokumentation einer Fachtagung mit Spezialistinnen zum Thema ins Deutsche übertragen. Für Frauen in Deutschland ist das Thema weitgehend unterbelichtet, Informationen fehlen dringlichst.

Millionen Mädchen und Frauen weltweit leiden immer häufiger an frühzeitiger Pubertät, Unfruchtbarkeit und Brustkrebs. In Deutschland sind beispielsweise 15% aller Paare zumindest zeitweise von ungewollter Kinderlosigkeit betroffen, etwa jede zehnte Frau in Europa erkrankt an Brustkrebs. Doch woher kommt die Zunahme dieser Fortpflanzungsstörungen und Erkrankungen bei Frauen? Eine Erklärung könnte die vermehrte Belastung durch hormonell wirksame oder hormonartig wirkende Substanzen sein, sogenannte endokrine Disruptoren.

Aufgerüttelt durch Berichte über die Verringerung der Spermienzahl, hatte sich die Forschung zu endokrinen Disruptoren zunächst auf Männer fokussiert. Aber wo steht die Wissenschaft im Hinblick auf die Wirkung endokriner Disruptoren und das weibliche Fortpflanzungssystem?

Dieser Frage sind 18 führende Wissenschaftler(innen) – spezialisiert auf endokrine Disruptoren und das weibliche Fortpflanzungssystem – in Commonweal, einem gemeinnützigen Forschungsinstitut für Umwelt und Gesundheit in Kalifornien, nachgegangen. Das Ergebnis dieses Workshops „Women’s Reproductive Health and the Environment“ ist Gegenstand der amerikanischen Publikation „Girl, Disrupted“. Diese haben wir von WECF – Women in Europe for a Common Future – für Sie, liebe Leserinnen und Leser, ins Deutsche übersetzt und relevante Stellen durch Informationen über die Situation in Deutschland und Europa ergänzt und farbig hervorgehoben. Die Publikation konzentriert sich auf das weibliche Fortpflanzungssystem und die Wirkung endokriner Disruptoren. Dass das männliche Fortpflanzungssystem ebenfalls negative Entwicklungen unter dem Einfluss endokriner Disruptoren aufzeigt, ist gedanklich mit einbezogen.

Veränderungen des weiblichen Körpers – von der fötalen Entwicklung über die Pubertät und Schwangerschaft bis zu den Jahren nach der Menopause – werden durch Hormone angestoßen. Ein Hormonsystem im Gleichgewicht ist die Basis für eine gesunde Entwicklung, auch für die Entwicklung der Fortpflanzungsfähigkeit. Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen vermehrt, dass einige industrielle Chemikalien, bekannt als endokrin wirksame Stoffe oder endokrine Disruptoren, wie Hormone wirken. Sie können Entwicklungen zum falschen Zeitpunkt in Gang setzen und so unter anderem zu verschiedenen Krankheiten oder Fehlbildungen führen. Ein schmerzhaftes Beispiel dieses Mechanismus ist die Contergan-Tragödie der 1960er Jahre.

In den letzten 70 Jahren wurden mehr als 80.000 Chemikalien für den Handel neu registriert. Nicht alle sind gesundheitsschädigend, aber viel zu wenige sind wirklich auf ihre Gesundheitsrisiken überprüft. Nicht wenige stehen in Verdacht, erbgutverändernd krebserregend, bio-akkumulativ und eben hormonell wirksam zu sein.

Unser herzlicher Dank geht an unsere amerikanischen Kolleginnen und Kollegen von Collaborative on Health and Environment (CHE), der Universitiy of Florida (UF) und der University of California San Francisco (UCSF), die sich der Frage des Zusammenhangs der Exposition gegenüber bestimmten untersuchten Chemikalien und Erkrankungen im weiblichen Fortpflanzungssystem angenommen und uns diesen Bericht zur Verfügung gestellt haben. Die Übersetzung der interessanten und zugleich erschreckenden Ergebnisse des Workshops ermöglicht es uns, ein hoch brisantes Thema an die deutschsprachige Öffentlichkeit zu bringen. WECF möchte alle Verantwortlichen in Politik und Industrie anregen, die Nutzung von Chemikalien, die die Gesundheit schädigen und das Hormonsystem beeinflussen, zu überdenken – im Sinne der Gesundheit unserer Gesellschaft und zukünftiger Generationen.“

Kontakt bei WECF: Johanna Hausmann, Presse und Öffentlichkeitsarbeit
johanna.hausmann@wecf.eu

Weiterlesen

Gestörte Weiblichkeit – Endokrine Disruptoren und das weibliche Fortpflanzungssystem (pdf zum Download)